

Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam
Nr. 10 | Jahrgang 2 | 1. Dezember 2016



Inhalt

Kluger Kopf aus Potsdam

Dr. Max Franks hat den diesjährigen Nachwuchswissenschaftlerpreis gewonnen.
Seite 2

Drei Monate im Amt

Mike Schubert über seine ersten knapp 100 Tage als Sozialdezernent und seine weiteren Vorhaben.
Seite 3

Beschlossen

Nachrichten aus der Stadtverordnetenversammlung.
Seite 6

Politische Meinung

Die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung im Wortlaut.
Seiten 6 und 7

Amtsblatt der Landeshauptstadt

Das Amtsblatt mit öffentlichen Bekanntmachungen ist im Heft eingelegt.

■ Weihnachtszeit in Potsdam

Von der Böhmisches Weihnacht in Babelsberg bis zum holländischen Sinterklaas-Fest: Im Advent entfaltet Potsdam mit seinen stimmungsvollen Märkten einen besonderen Zauber.
Seiten 4 und 5

■ Fragen an die Politik

Vier Mal pro Jahr können sich Potsdamerinnen und Potsdamer in der Einwohnerfragestunde der Stadtverordnetenversammlung an Verwaltung und Politik wenden.
Seite 7

■ Kunst und Klima

Klimawandel ist Amy Howden Chapmans Thema. Die Künstlerin war drei Monate in Potsdam, um mit Wissenschaftlern und Künstlern zu arbeiten.
Seite 8

Weihnachtszeit ist auch Spendenzeit

Die Adventswochenenden und die Weihnachtszeit im Kreise der Familie und Freunde sind für viele von uns die schönsten Tage im Jahr. Begleitet werden diese Tage von vielen lieb gewonnenen Ritualen, wie zum Beispiel bunt beleuchteten Märkten, Plätzchen backen, Stollen und Punsch genießen, Weihnachtslieder singen, Märchen lesen oder Krippenspiele anschauen. Doch nicht alle haben eine besinnliche Zeit, für manche sind die Tage einfach dunkel, kalt und einsam. Menschen, die - warum auch immer - nicht alleine für sich sorgen können, brauchen unsere Hilfe. Der Oberbürgermeister hat dazu die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses erneut aufgerufen, in diesem Jahr für obdachlose Menschen in Potsdam und Umgebung zu spenden. Von dem Geld sollen Schlafsäcke, Isomatten und Wintersachen gekauft werden. Im Vorjahr wurden Kinder der Kinderstation des Ernst-von-Bergmann-Klinikums beschenkt. Ich wünsche mir, dass in dieser Zeit viele von uns den Schwächeren und Ärmern helfen. Sei es in der Suppenküche, der Potsdamer Tafel oder ganz privat. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Adventszeit und ein frohes Fest.

Ihr Mike Schubert



*Mike Schubert
Beigeordneter für
Soziales, Jugend,
Gesundheit und
Ordnung*

Steuern, Politik und Klimaökonomie

Potsdamer Nachwuchswissenschaftler-Preis für Dr. Max Franks

Oberbürgermeister Jann Jakobs hat anlässlich des Einsteintages der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften den 10. Potsdamer Nachwuchswissenschaftler-Preis überreicht. Er geht in diesem Jahr an Dr. Max Franks vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Den mit 5.000 Euro dotierten Preis erhält der 32-Jährige für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften. Ausgezeichnet wird Dr. Franks für seine Dissertation „Rents, Taxes and

Herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften

Distribution: Towards a New Public Economics of Climate Change“, die er am PIK erarbeitet und im Juli dieses Jahres an der Fakultät Planen, Bauen, Umwelt der Technischen Universität Berlin mit „summa cum laude“ abgeschlossen hat.

In seiner Arbeit untersucht Dr. Franks, wie öffentliche Finanzen, Klimaökonomie und Klimapolitik miteinander in Wechselwirkung stehen. Er erforscht Emissions-Bepreisung und Rentenbesteuerung hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Wohlfahrt, Wachstum und die Verteilung von Einkommen und Vermögen.

Der Juryvorsitzende, Oberbürgermeister Jann Jakobs, sagte: „Es freut mich besonders, dass in diesem Jahr das PIK



Oberbürgermeister Jann Jakobs gratuliert dem Preisträger Dr. Max Franks. Foto: LHP/Robert Schnabel

berücksichtigt werden konnte, denn dieses Institut leistet hervorragende Arbeit und verfügt über eine hohe Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus.“ Vorgeschlagen wurde Dr. Franks vom Leiter des Forschungsbereiches Transdisziplinäre Konzepte und Methoden am PIK, Prof. Dr. Jürgen Kurths.

Max Franks bedankte sich und sagte, ihn erfülle die Auszeichnung mit Stolz. Franks

wurde am 21. Januar 1984 in Saarbrücken geboren. Nach seinem Zivildienst begann er ein Studium der Physik an der Universität Regensburg. Nach dem Vordiplom wechselte er zur Humboldt Universität Berlin. Nach einem Jahr in den USA schloss er sein Studium mit einem Mathematik-Diplom ab. 2012 begann er seine Dissertation am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung. sz

Vorschau: Stadt trifft Kirche – Potsdams Beitrag zum Reformationsjubiläum

Es gibt gute Gründe dafür, sich im Rahmen des Reformationsjubiläums auf eine spannende Interaktion zwischen Stadt und Kirche einzulassen. In Potsdam wurden Gotteshäuser für Flüchtlinge, Soldaten, Zugezogene und Könige gebaut. Das Stadtbild der Brandenburger Landeshauptstadt wird auch durch Kirchen geprägt. Kirchen haben einen wichtigen Anteil am gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben der Stadt.

2017 ist ein gutes Jahr, um ins Licht zu rücken, welche Rolle Kirche und Religion in Potsdam spielen, wo mittlerweile Christen, Juden, Muslime, Bahai, Buddhisten, Konfessionslose zusammen erfolgreich Toleranz leben. Die Vorbereitung der Jahreskampagne erfolgt in enger Kooperation mit dem Evangelischen Kirchen-

kreis sowie dem Arbeitskreis Christlicher Kirchen. Der Veranstaltungskalender ist gut gefüllt. Die Informations- und Veranstaltungsangebote führen in bekannte und weniger bekannte Kirchen, bringen aber auch kirchliche Themen dorthin, wo man sie nicht erwartet.

Den Auftakt bildet am 9. Januar, 18 Uhr, das Konzert „Living Reformation“ des Augustana Choir aus Potsdams amerikanischer Partnerstadt Sioux Falls in der Nikolaikirche Potsdam. Diese erstrahlt an diesem Abend in zauberhaftem Licht.

Höhepunkte der Jahreskampagne sind zudem die Predigtreihe „Lutherlieder“, die an vier Samstagen im Januar und Februar 2017 in die Friedenskirche Potsdam Sanssouci einlädt, sowie die Vortragsreihe „Im Gespräch mit Luther“

im Bildungsforum Potsdam, die von Februar bis April sowie von Oktober bis Dezember 2017 Themen wie „Luthers Küchegeheimnisse“ oder „Luther und die deutsche Sprache“ aufgreift. Die Osterfesttage stehen im April 2017 ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums.

Anlässlich des Deutschen Evangelischen Kirchentages im Mai 2017 wird es in Potsdam Konzerte und Gottesdienste geben. Eine Fotoausstellung in den Bahnhofspassagen stimmt Potsdam-Besucher im Mai auf „Stadt trifft Kirche“ ein. Moderne Kunst unterm Kirchendach ist im September in der Sternkirche zu sehen.

Anke Lucko

www.potsdam.de/stadt-trifft-kirche

Planung für das nächste Jahr abgestimmt

Mike Schubert, seit drei Monaten Beigeordneter, über den Start und neue Aufgaben

Herr Schubert, Sie saßen 20 Jahre in der Stadtverordnetenversammlung, waren SPD-Fraktionschef und -Unterbezirksvorsitzender, nun sind Sie seit drei Monaten Beigeordneter für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung der Landeshauptstadt. Was ist anders?

Vor allem die Perspektive in der Stadtverordnetenversammlung. Früher saß ich in der ersten Reihe der Stadtverordneten und konnte häufig nicht sehen, was in den hinteren Reihen passierte. Heute sitze ich den Stadtverordneten

„Auf Facebook kann ich meine Arbeit transparent darstellen.“

gegenüber – das betrifft aber ausdrücklich nur die Sitzposition, nicht die Einstellung zueinander. Mir ist es sehr wichtig, mir in vielen Dingen auch den Blick von außen zu bewahren. Denn unser Handeln in der Verwaltung muss transparent und verständlich sein, nur so können wir die Bürgerinnen und Bürger von den anstehenden Aufgaben und Projekten, die beispielsweise eine wachsende Stadt mit sich bringt, überzeugen. Ansonsten hat sich nicht viel verändert. Es gibt weiter viele öffentliche Auftritte und die Tage sind mit Terminen gut gefüllt. Auch die Themen sind nicht neu, daher brauchte es keine lange Einarbeitungszeit.

zum Tierheimneubau. Haben Sie erreicht, was Sie nach 100 Tagen erreichen wollten?

In drei Monaten können nicht alle Themen, für die eine Lösung gesucht wurde, abschließend abgearbeitet werden. Aber ein guter Anfang ist gemacht. Es war vor allem wichtig, viele Gespräche zu führen und am Ende des Tages mit einer verbindlichen Vereinbarung auseinanderzugehen. Mein wichtigstes Ziel war es, mit meinen Kolleginnen und Kollegen eine gute Ausgangsbasis zu schaffen, um die anstehenden Aufgaben der nächsten acht Jahre gemeinsam zu bewältigen. Das haben wir ganz gut hinbekommen.

Welche Aufgaben stehen in den kommenden Wochen an?

Da gibt es jede Menge Aufgaben. Auf einer ersten Klausur mit der Fachbereichsleitung haben wir die Maßnahmenplanung des Geschäftsbereichs für das nächste Kalenderjahr abgestimmt. Dabei werden wir alle Aufgaben aus verschiedenen Perspektiven und aus ihrer Wirkung heraus betrachten. Sei es im Hinblick auf effektive Prozesse, die Kundenorientierung, auf die mitwirkenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auf die dabei notwendigen finanziellen Mittel. Die wachsende Stadt und die einhergehende demografische Entwicklung spiegelt sich in den Aufgaben fast aller Fachbereiche wieder. Um dieses Wachstum zu bewältigen und die enorme Nachfrage beispielsweise nach Kitaplätzen oder Wohnraum bedienen zu können, gilt es, die Entwicklung der

Die Kitafinanzierung ist mit den Trägern vereinbart, der Verein der Muslime hat übergangsweise einen Standort für das Freitagsgebet und es gibt Gespräche mit dem Tierschutzverein



Der Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung Mike Schubert ist seit 1. September 2016 im Amt. Der 42-jährige Potsdamer lebt mit seiner Familie in Golm. Schubert ist Mitglied der SPD, war Unterbezirkschef und SPD-Fraktionsvorsitzender in der Stadtverordnetenversammlung. Foto: LHP/jab

Kitamaßnahmeplanung anzupassen und zu qualifizieren, den Ausbau von Kitaplätzen zu fördern sowie Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Dabei spielt nicht nur die Anzahl neuer Wohnungen eine Rolle sondern auch die Bereitstellung des richtigen Wohnraums.

Aber auch ein Jahr nach der Aufnahme vieler Flüchtlinge in der Landeshauptstadt Potsdam steht die Integration als eine wesentliche Aufgabe ganz oben an. Hier gilt es, bessere Strukturen zur Umsetzung dieser komplexen Aufgabe durch und alle Beteiligten mitzunehmen. Ganz wichtig ist auch ein tragfähiges Personalkonzept für die Feuerwehr vorzulegen und umzusetzen. Hier arbeiten wir schon mit Hochdruck daran. Dazu sind wir derzeit in Gesprächen mit dem Personalrat. Die Arbeit der Kameraden ist immens wichtig und wir müssen die Berliner Konkurrenz, wo besser bezahlt wird, durch unsere Vorzüge ausgleichen. Sie sehen: Langeweile kommt in den kommenden Wochen tatsächlich nicht auf.

Hart und nicht gerade familienfreundlich sind die Arbeitszeiten eines Beigeordneten. Wie schwer ist es als Beigeordneter, eine Ausgewogenheit zwischen Familie und Beruf herzustellen?

Uns war vorher bewusst, was auf meine Frau, die Kinder und mich zukommt. Termine am Abend, Termine am Wochenende, Verfügbarkeit beinahe rund um die Uhr. Daher ist es mir persönlich sehr wichtig, dass wir morgens alle gemeinsam in den Tag starten und alles besprechen. Wer wen abholt und wer wem bei den Hausaufgaben hilft beispielsweise. Da bin ich selbstverständlich genauso gefordert wie alle anderen.

Sie sind auf Facebook sehr aktiv, berichten als erster der Potsdamer Beigeordneten öffentlich über Ihren beruflichen Alltag. Wie sind die Reaktionen darauf?

Social Media ist kein Neuland für mich, seit Jahren poste ich von Terminen und mische mich in Diskussionen auf Facebook ein. Das wird sich jetzt auch nicht ändern. Ich möchte meine Arbeit für alle Potsdamerinnen und Potsdamer möglichst transparent und nachvollziehbar darstellen. Dies bildet eine gute Grundlage, um Entscheidungen nachvollziehbar zu machen und zur aktiven Diskussion einzuladen.

Das Gespräch führte Jan Brunzlow

Weihnachtliches Potsdam

Fünf Weihnachtsmärkte, fünf Meinungen und Tipps aus der Stadtverwaltung

Mutzen und Glühwein findet man wohl auf jedem Weihnachtsmarkt zwischen Flensburg und Nürnberg. Aber Kniepertjes und Holzschuhe – die gibt es nur zum Sinterklaas-Fest in Potsdam. In der Vorweihnachtszeit empfehle ich allen Einheimischen und Besuchern einen Besuch des Weihnachtsmarktes im Holländischen Viertel. Besonders am



Dr. Iris Magdowski
Kulturbeigeordnete

Abend versprühen die Musik und die festliche Beleuchtung zwischen den historischen Backstein-Häusern einen besonderen Charme. Ich freue mich immer besonders über die außergewöhnlichen Stände, zum Beispiel mit niederländischen Delikatessen und Handwerksarbeiten. Sie machen den Weihnachtsmarkt im Holländischen Viertel zu einem echten Höhepunkt, der jedes Jahr einen Besuch wert ist.

Holländisches Sinterklaas-Fest im Holländischen Viertel
10. Dez 11-20 Uhr | 12. Dez 11-19 Uhr

In diesem Jahr ist vieles anders. Der Romantische Weihnachtsmarkt auf dem Krongut Bornstedt ist etwas kleiner, kostet dafür aber keinen Eintritt und hat drei Tage die Woche geöffnet. Dafür versprüht er auch in diesem Jahr wieder seinen besinnlichen Charme in der Vorweihnachtszeit. Winzer-Glühwein, eine Bastelscheune, Märchenzeit bei Lutter & Wegner, Weihnachtsmusik und riesige



Stefan Schulz
Pressesprecher

Feuerkörbe in der Mitte des Krongutes sorgen in dem historischen Ensemble für reichlich Vorfreude auf das Fest. Darüber hinaus locken Stände mit Stollen, Pfefferkuchen, Glühwein und Mützen im Innenhof die Besucherinnen und Besucher an. Wer es beschaulich mag, ist hier in jedem Falle richtig. Und wer dann noch Süßes von einem Hofbäcker liebt oder gern ein frisch gebräutes Bier trinkt, wird auf dem Romantischen Weihnachtsmarkt im Krongut Bornstedt glücklich.

Krongut Bornstedt
An den Adventswochenenden
Fr 14-20 | Sa/So 12-20 Uhr
24.12. bis 14 Uhr

Wer Kinder hat, wird es vielleicht kennen: Lange, bevor man selbst so etwas wie Weihnachtsstimmung verspürt, kommt die Frage: „Gehen wir auf den Weihnachtsmarkt?“ Da ist es egal, ob man eigentlich noch viel zu erledigen hätte oder ob es draußen 15 Grad warm ist – spätestens am ersten Markt-Weekend muss unsere Familie zum „Blauen Lichterglanz“. Denn natürlich haben die Kinder längst mitbekommen, dass in der Brandenburger Straße die blauen Lichter leuchten, die Märchenbühne auf dem Luisenplatz aufgebaut ist und die Süßigkeiten an jeder Ecke locken. Und selbst wenn zuvor noch keine richtige weihnachtliche Stimmung

aufgekommen war, erzeugt der größte Weihnachtsmarkt im Land Brandenburg diese jedes Jahr aufs Neue in kürzester Zeit. Jedenfalls geht es mir so. Ich mag es, dass die Brandenburger Straße in dieser Zeit nach Mandeln und Glühwein riecht und dass ich nur hier die Delikatessen aus unserer italienischen Partnerstadt Perugia finde. Was den innerstädtischen Weihnachtsmarkt sonst noch auszeichnet: Hier trifft sich Potsdam. Hier gehen Kollegen in der Mittagspause gemeinsam Grünkohl essen, hier verabreden sich Familien und Freunde zum Einkaufsbummel,



Dieter Jetschmanegg
Fachbereichsleiter

hier starten oder enden Weihnachtsfeiern von Vereinen.

Blauer Lichterglanz
So-Mi 11-20 Uhr | Do-Sa 11-21 Uhr
25. und 26.12. 11-19 Uhr | 28.12. 11-18 Uhr | 24.12. geschlossen

Am zweiten Adventswochenende findet wieder der polnische Weihnachtsmarkt auf dem ehemaligen Kutschpferdestallhof statt. Ich besuche ihn zwar nicht regelmäßig aber immer wieder gern. Er hat eine ganz eigene, sehr friedliche Atmosphäre ohne die üblichen Rempelen oder Alkoholisierungserscheinungen und vor allem ohne das Weihnachtseingedudel aus sämtlichen Lautsprechern und er ist auch nicht unweihnachtlich blau ausgeleuchtet! Die Vielzahl

der gut gestalteten Stände mit einem ausgesuchten Angebot von Kunsthandwerklichem, zum Teil Selbstgemachtem oder auch modischen Accessoires und allerlei Leckereien, lassen einen gern stöbern und entdecken. Ein Schwerpunkt ist der Schmuck und da bekommt man einen kleinen Eindruck von dem hervorragenden Bernsteinschmuck. Dafür ist Polen bekannt und Danzig ist das



Andreas Kalesse
Stadtkonservator

große Zentrum für die allerschönsten und vielfältigsten Schmuckideen mit dieser Masse aus Harz. In Deutschland gilt der Bernstein immer noch als altmodisch, weil er auch stets in Gold gefasst ist. Die ideenreichen Silberfassungen hingegen machen diesen Bernsteinschmuck sehr lebendig und schick. Der Bernstein wird heute auch in vielfältigen Farben verwendet. Er reicht von fast weiß über grünliche bis hin zu fast schwarz anmutenden Tönen. Das traditionelle Honiggelb gibt es natürlich auch. Hat man alles durchsucht und seiner Liebsten vielleicht eine Bernsteinüberraschung zu Weihnachten ausgesucht, ist es an der Zeit, einen riesigen leckeren Fleischspieß zu genießen. Dabei gesellt man sich am besten zu den Zuhörern vor der Bühne, auf der immer wieder schöne fröhliche Livemusik und Chorgesänge vorgetragen werden. Und zum Schluss noch einen kleinen Tipp: Im Stallgebäude des großen ehemaligen Pferde- und Kutschenkomplexes fand ich im vergangenen Jahr ein hilfreiches selbstgemachtes Hausmittel gegen Halsentzündung. Es wurde aus Tannenspitzen, Honig und sonst noch irgendetwas „

zusammengebraut“. In der Verwandtschaft gab es nach kurzer Zeit besagten Krankheitsfall. Alle probierten das Mittel erfolgreich aus mit dem Ergebnis, dass alle schnell gesundeten, ich es nicht einmal wenigstens zum Kosten bekam und ich es mir daher in diesem Jahr unbedingt wieder kaufen muss, denn ich will ja auch mal gelegentlich davon profitieren können. Wenn Sie also Halsschmerzen haben....

Polnischer Sternenmarkt
2. bis 4. 12 | Fr 16-20 Uhr
Sa 11-20 Uhr | So 11-19 Uhr

Wir haben 2006 die gemeinsame Werbung aller Potsdamer Weihnachtsmärkte unter der Marke „Weihnachtliches Potsdam“ initiiert. Die vielen weihnachtlichen Angebote unserer Stadt werden gebündelt dargestellt. Die großen und kleinen Freunde der Weihnachtszeit finden schnell die für sie interessanten Termine und Orte. Mein Favorit ist



Dr. Sigrid Sommer
Leiterin Marketing

schon seit vielen Jahren der Böhmisches Weihnachtsmarkt auf dem Weberplatz in Babelsberg. Ähnlich wie Sinterklaas im Holländischen Viertel erinnert dieser Markt an die besondere Tradition des Ortes. Die Böhmisches Hirtenmesse am Freitagabend, die Böhmisches Kristallfee, die besonderen Leckereien und das Handwerk aus unserem Nachbarland vermitteln eine besondere Stimmung – abseits von Hektik und Konsumzwang.

Böhmisches Weihnachtsmarkt
2. bis 4.12. | Fr 17-22 Uhr
Sa 11-22 Uhr | So 11-18 Uhr

Spenden für Bedürftige

Ein Wunsch war lange Zeit offen. Einmal beim Training eines Sondereinsatzkommandos dabei sein zu dürfen hatte Max sich im vergangenen Jahr von Oberbürgermeister Jann Jakobs gewünscht. Der hatte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu aufgerufen, gemeinsam für Kinder auf der Krebsstation des Klinikums Ernst von Bergmann zu spenden, viele Kolleginnen und Kollegen haben sich daran beteiligt und Spielzeug, Süßigkeiten und Kuscheltiere geschenkt. Auch in diesem Jahr steht wieder ein Wunsch-Weihnachtsbaum im Foyer des Rathauses, dieses Jahr bittet der Oberbürgermeister um Hilfe für Bedürftige. Der Verein „Creso“ (Creative Sozialarbeit gemeinnützige GmbH) ist Partner der Charity-Aktion. Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter betreuen wohnungslose Menschen auf Potsdams Straßen. „Ich persönlich bin sehr unglücklich darüber, dass es in unserer Gesellschaft überhaupt Menschen gibt, die - egal zu welcher Jahreszeit - auf der Straße leben müssen. Umso wichtiger ist es aber in den kalten Monaten, konkrete Hilfe zu leisten“, sagt Jann Jakobs. Benötigt werden warme Sachen, Schlafsäcke und Isomatten. Den letzten Wunsch aus dem Vorjahr konnte die Stadt im Übrigen auch erfüllen. Anfang November war Max bei der Bundespolizei und konnte ein Training besuchen. „Die Wünsche zu erfüllen ist nicht immer leicht. Aber der Dank von Herzen und das kurze Glück dieser Menschen ist jede Anstrengung wert“, so Jann Jakobs.

Wunsch-Weihnachtsbaum im Potsdamer Rathaus

jab



Der „Blaue Lichterglanz“ erleuchtet den Luisenplatz. Foto: LHP/Ulf Böttcher



Romantische Stimmung im Weihnachtsdorf auf dem Krongut. Foto: LHP/Ulf Böttcher



Musik gehört zur Böhmisches Weihnachten auf dem Weberplatz. Foto: LHP/Christel Köster

Rathaus News

Stallpflicht angeordnet

Die Landeshauptstadt Potsdam hat aufgrund des nachgewiesenen Geflügelpestvirus bei einem verendeten Wildvogel in Werder (Havel) zwei Allgemeinverfügungen erlassen. Damit gilt im gesamten Stadtgebiet ab sofort eine Stallpflicht für Geflügel und alle in Gefangenschaft gehaltenen Vögel anderer Arten. Zudem befindet sich ein Teil des westlichen Potsdamer Stadtgebietes – Teile Golms und Wildpark – im Beobachtungsgebiet mit besonderen Schutzmaßnahmen. Unter anderem haben Halter von Hunden und Katzen in diesem Bereich sicherzustellen, dass diese nicht frei herumlaufen. Die Bürgerinnen und Bürger werden weiterhin gebeten, dem Potsdamer Veterinäramt tote Wildvögel zu melden. *jab*

Zwei Millionen Euro

Die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Richtlinie zur Kostenbeteiligung bei der Baulandentwicklung aus dem Jahr 2013 wurde konsequent angewandt. Bis heute konnten durch das Verfahren bei fünf Bebauungsplanverfahren Einnahmen in Höhe von 1,964 Millionen Euro für den Ausbau der sozialen Infrastruktur im Wohnumfeld gesichert werden. Durch die Richtlinie wird unter anderem geregelt, in welchem Umfang Investoren für Wohnungsbau auch an den Kosten für die durch den Neubau benötigte soziale Infrastruktur beteiligt werden können. Eine Evaluierung der Richtlinie sowie deren Fortschreibung legt die Verwaltung den Stadtverordneten in der Versammlung am Mittwoch, 7. Dezember, vor. *jab*

Übernachtungssteuersatzung rechtens

Die „Satzung über die Erhebung einer Steuer auf Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in der Landeshauptstadt Potsdam“ ist rechtssicher. Das Bundesverwaltungsgericht hat eine Nichtzulassungsbeschwerde einer Potsdamer Hotelbetreiberin abgelehnt und somit das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Berlin-Brandenburg bestätigt. Die Stadtverordnetenversammlung hatte die Satzung in ihrer Sitzung am 12. Mai 2014 beschlossen. Die Übernachtungssteuer wird seit dem 1. Oktober 2014 erhoben. Die Landeshauptstadt Potsdam konnte im vergangenen Jahr 943.630,20 Euro als Ertrag für die Übernachtungssteuer verbuchen. *jab*

Aus den Fraktionen der SVV

SPD
Advent in Potsdam

Der Weihnachtsmarkt ist eröffnet. Der adventliche Kalender ist in Potsdam prall gefüllt. Viele Eltern in Potsdam haben vor Weihnachten ein Problem: Was schenke ich meinem Kind, wenn es schon genügend Spielsachen hat? In anderen Familien stellt sich die Frage: Welches Geschenk können wir uns überhaupt leisten? Besonders zu Weihnachten spüren viele, dass sie in ärmlichen Verhältnissen aufwachsen. Jedes sechste Kind in Deutschland lebt in Familien, die Hartz-IV-Leistungen beziehen. Gut, dass es viele Einrichtungen und Ehrenamtler in Potsdam gibt, die versuchen, diese Not zu lindern. Stellvertretend seien die AWO, die Tafel oder die Volkssolidarität genannt. Auch wir als SPD-Fraktion übernehmen Verantwortung, sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Unser Antrag für ein kostenloses Frühstück an Grundschulen ist ein Bekenntnis, sich dem Thema Armut zu widmen und ein Schritt, betroffenen Kindern aus armen Verhältnissen einen guten Start in den Tag und ins Leben zu ermöglichen.

Die Linke
Nicht länger mit leerem Magen lernen müssen!

Auch in Potsdamer Schulen müssen Kinder hungrig dem Unterricht folgen, obwohl die „Spirellibande“ 370 von ihnen an sieben Schulen kostenlos ein gesundes Frühstück anbietet. Aber was ist mit den anderen? Wir können es nicht länger dulden, dass Kinder in dem reichen Potsdam nur deshalb schlechtere Lebensperspektiven haben, weil sie und ihre Eltern arm sind, weil sie Hunger haben. Wir sind froh darüber, dass ein Antrag der LINKEN, maßgeblich mitgetragen von der SPD, beschlossen wurde, nach dem nun geprüft wird, wie mit Beginn des Schuljahres 2017/18 an allen staatlichen Grundschulen von Armut betroffene Kinder ein kostenloses Frühstück bekommen können. Wir werden alles dafür tun, damit dieses bundesweit einmalige Modellprojekt für mehr Chancengleichheit gelingt. Da Kinder auch ein warmes Mittag brauchen, um erfolgreich lernen zu können, werden wir, wie schon die Jahre zuvor, für den neuen Haushalt Gelder für eine kostenlose warme Mahlzeit beantragen.

DIE aNDERE
Verlernt?

Im Jahre 2014 äußerte unser Stadtverordneter Sandro Szilleweit im Sportausschuss die Befürchtung, dass die Stadtverwaltung inzwischen verlernt hat, Sportplätze zu bauen. Offenbar bestätigt die Realität diese Einschätzung. Kaum zehn Wochen nach der Eröffnung durch den Oberbürgermeister ist der Rasenplatz auf der Nowawiese wegen des feuchten Untergrundes gesperrt. Die Verwaltung hatte das Geld für eine Drainage eingespart. Nun soll auf dem Rasenplatz der Sandscholle eine Schule gebaut werden. Den Ersatzsportplatz will die Stadt ausgerechnet in einem Feuchtbiotop am Horstweg bauen, das mehrere Wochen pro Jahr überschwemmt ist. Ein geeignetes Gebäude kann dort auch nicht gebaut werden. Man fragt sich, wer eigentlich auf solche Ideen kommt. Die naheliegendste Lösung wäre vielleicht, den Sportplatz an der Nowawiese zu erweitern. Aber dazu müsste die Stadtverwaltung über sich hinauswachsen und die Fähigkeit beweisen, dort einen Sportplatz zu bauen.



Weihnachtsbaum im Rathaus Potsdam. Foto: LHP/Robert Schnabel

Aus den Fraktionen der SVV

CDU/ANW
Sicherheit und Ordnung durch Prävention stärken

Kommunale Kriminalitätsprävention ist eine Aufgabe, die sich aus dem Leitbild der Landeshauptstadt Potsdam ergibt. Dort heißt es: „Potsdam ist eine gesunde und sichere Stadt – Die Qualität der städtischen Umwelt beeinflusst das menschliche Wohlbefinden. Alle Menschen können sich in der Öffentlichkeit sicher und geschützt fühlen.“ Das ist unser Ziel und dafür wollen wir etwas tun. Die Statistiken und Berichte über Einbrüche und Gewalt in unserer Stadt zeigen, dass dies notwendig ist. Kriminalprävention ist eine kommunale Aufgabe. Man versteht darunter alle städtischen Maßnahmen, Kriminalität zu verhindern, deren Ausmaß zu vermindern und dadurch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu verbessern. Kommune, Polizei, Stadtgesellschaft und Wissenschaft handeln vernetzt auf der Basis eines ursachenorientierten Präventionskonzeptes. Solche Konzepte haben sich in vielen Städten und Regionen bewährt. Wir setzen uns dafür ein und fordern ein langfristig angelegtes Konzept für Potsdam.

Bündnis 90/Die Grünen
Elektromobilität konsequenter angehen

Das europäische Ziel einer elektromobilen Stadt bis zum Jahr 2050 ist anspruchsvoll und ambitioniert. Es gilt, die verschiedenen Handlungsfelder Nutzer, Verkehr, Informations- und Kommunikationstechnologie, Energie und Stadtraum, begleitet durch wirkungsvolle Steuerungsinstrumente, aufeinander abzustimmen und deutlich enger zu verzahnen. Die derzeitigen Förderprogramme der Bundesregierung setzen wichtige Impulse, um technologische Entwicklungen in den Bereichen Antriebstechnologie, IKT und Energie voranzutreiben. Die Energiewende und die fortschreitende Verknappung fossiler Ressourcen stellen weitere wichtige Treiber für die Entwicklung nachhaltiger Antriebs- und Mobilitätskonzepte dar. Die Fraktion fordert, dass bis 2020 ein Großteil der kommunalen Flotte durch Elektrofahrzeuge ersetzt wird. Damit kommt sowohl der Verkehrlichen Integration von Elektrofahrzeugen im Flottenmanagement, als auch ein massiver Ausbau öffentlicher Ladeinfrastruktur eine besondere Bedeutung zu.

Einwohnerfragestunde für direkte Fragen an die Politik

Viermal pro Jahr können sich Einwohnerinnen und Einwohner mit Fragen und Anregungen direkt an den Oberbürgermeister und die Stadtverordneten wenden. Im März, Juni, September und Dezember werden die Fragen in der Zeit von 19 bis 20 Uhr in der Stadtverordnetenversammlung mündlich beantwortet. Dazu muss der oder die Fragende persönlich anwesend sein und seine oder ihre Frage vortragen. Ansonsten wird die Frage nur schriftlich beantwortet. Um eine Frage einzureichen, genügt ein einfaches Schreiben oder eine E-Mail an das Büro der Stadtverordnetenversammlung: stvv-buero@rathaus.potsdam.de
Telefon: 0331 289-1079.

Alle Fragen müssen einen Bezug zu Potsdam haben.

Weiterhin ist es möglich, seine Frage auch zur Niederschrift bei den Mitarbeitenden des Bürgerservices zu den üblichen Öffnungszeiten vorzutragen. Jede Frage kann bis zu fünf Unterfragen beinhalten und muss einen Bezug zur Landeshauptstadt Potsdam und ihren Angelegenheiten haben. Die Frage muss mindestens zehn Kalendertage (nicht Werktagen) vor der Versammlung eingehen. Wichtig ist, dass die Frage nur Angelegenheiten benennt, die auch öffentlich in der Versammlung besprochen werden dürfen. Fragen, die entsprechende Tagesordnungspunkte betreffen und sowieso in der SVV besprochen werden, sind ausgeschlossen. Wer unsicher ist, ob das alles für seine oder ihre Frage zutrifft, kann sich per Telefon im Büro der Stadtverordnetenversammlung oder bei der WerkStadt für Beteiligung dazu beraten lassen. Alle Fragen und Antworten werden online auf potsdam.de veröffentlicht. Dort sind auch alle seit März 2012 gestellten Fragen und Antworten zu finden: www.potsdam.de/Politik Verwaltung/Politik Stadtverordnete/Einwohnerfragestunde.

Die Einwohnerfragestunde ist eine einfache Möglichkeit, ohne großen Aufwand Fragen oder Anregungen in die Kommunalpolitik zu geben und eine direkte Antwort darauf zu bekommen.

*Kay-Uwe Kärsten
WerkStadt für Beteiligung*

Fraktion SPD

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3050 | E-Mail:
SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Mike Schubert | Mitglieder: 15

Fraktion Die Linke

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3051 | E-Mail:
DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Hans-Jürgen Scharfenberg | Mitglieder: 14

Fraktion CDU/ANW

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3052 | E-Mail:
CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus.
Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Matthias Finken | Mitglieder: 9

Fraktion Bündnis90/Die Grünen

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3056 | E-Mail:
Grüne-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Peter Schüler | Mitglieder: 7

Fraktion Bürgerbündnis-FDP

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3055 | E-Mail:
Buergerbuendnis@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Wolfhard Kirsch | Mitglieder: 5

Fraktion DIE aNDERE

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3179 | E-Mail:
dieAndere@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Carsten Linke | Mitglieder: 4

Fraktion AfD

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3059 | E-Mail:
AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Dennis Hohloch | Mitglieder: 2

Nächste Stadtverordnetenversammlung:

Mittwoch, 7. Dezember 2016, ab 15 Uhr im Plenarsaal des Rathauses Potsdam.

Die Sitzung kann im Internet auf www.potsdam.de im Livestream verfolgt werden.

Hinweis: Für den Inhalt der Beiträge der Fraktionen sind die Fraktionen verantwortlich.

Kunst und Klimawandel: das Programm „Artists in Residence am PIK“

Seit 2015 arbeitet der Fachbereich Kultur und Museum der Landeshauptstadt Potsdam für das Kooperationsprogramm „Artists in Residence am PIK“ eng mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD zusammen. Nachdem es im Jahr 2015 mehrere einmonatige Aufenthalte von Künstlern gegeben hatte, wurde in diesem Jahr erstmals ein dreimonatiger Rechercheaufenthalt eingerichtet. Ziel des Programms ist der Dialog von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit. Am Ende stehen spannende Kunstwerke und interessante künstlerische Perspektiven auf das Thema Klimawandel.

Nach Potsdam sind im Rahmen des Programms bisher das rumänische Künstlerkollektiv studioBASAR, der Amerikaner Dan Peterman, sowie Oleksandr Burlaka aus Kiew gekommen. Zuletzt war die Neuseeländerin Amy Howden Chapman zu Gast. Im nächsten Jahr wird der isländische Schriftsteller, Musiker und Künstler Sjón als Gast des „Artists in Residence am PIK“-Programms in Potsdam erwartet.

Das Verfahren für die externe Nominierung der Gastkünstlerinnen und -künstler wird vom Berliner Künstlerprogramm des DAAD betreut. Die Landeshauptstadt unterstützt die Verbindung von Kunst und Öffentlichkeit, zum Beispiel mit begleitenden Präsentationen, Veranstaltungen und Künstlergesprächen, während das Potsdam-Institut den Künstlern den Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen eröffnet.



Am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung arbeiten die Künstler während ihres Potsdam-Aufenthaltes. Foto: PIK/Kriemann

Ideen und Inspiration in Potsdam Gastkünstlerin Amy Howden-Chapman arbeitete am PIK

Um viele neue Erkenntnisse, Ideen und künstlerische Impulse reicher verabschiedet sich die neuseeländische Künstlerin Amy Howden-Chapman als „Artist in Residence am PIK“ Anfang Dezember aus Potsdam. Drei Monate lang war die 32-Jährige Gastkünstlerin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Dabei arbeitete sie bei den Wissenschaftlern auf dem Telegrafenberg und im Kulturareal Schiffbauergasse unter anderem an einem Lexikon zu Kunst und Klimawandel.

„Hier in Potsdam und am PIK zu sein, gibt mir das Gefühl, dass wir endlich dabei sind, reale Lösungen für die Klimakrise zu finden. Wir haben das Wissen – nun ist es auch an mir als Künstlerin, sowohl die Komplexität des Themas als auch Hoffnung zu vermitteln“, sagte sie zu Beginn ihres Arbeitsaufenthaltes in Potsdam. Für die Künstlerin war sehr schnell nach ihrer Ankunft im September klar, worauf sie ihren Fokus während ihres Aufenthaltes in Potsdam legen möchte: intensive wissenschaftliche Recherche und das Studium des aktuellen Diskurses zum Klimawandel, ausgehend vom PIK.

Amy Howden-Chapman hat kreatives Schreiben und Kunstgeschichte in Wellington (Neuseeland) sowie Bildende Kunst am California Institute of the Arts in der Nähe von Los Angeles (USA) studiert. Ihre Arbeit kreist um die Wahrnehmung unsichtbarer Dinge und um Dinge, die nur in der Vergangenheit und Zukunft bezeugt werden können - wie zum Beispiel der Klimawandel. Neben schriftstellerischen und audiovisuellen Ausdrucksformen gehört auch das politische Statement zu ihrer Kunst. 2008 markierte sie in der Performance „You can't unring a bell“ durch das Läuten von über die Stadt Wellington verteilten Glocken, welches Areal vom Anstieg des Meeresspiegels gefährdet ist.

Auch in ihrer Ausstellung im Projekt-raum „oben“ des Kunstraums Potsdam, spielten Bezugspunkte zum Ökosystem



Die neuseeländische Künstlerin Amy Howden-Chapman war drei Monate zu Gast in Potsdam. Foto: LHP/Inga Farina Petzold

Meer eine Rolle. Ihre Projektpräsentation „Vocabulary / Infrastructure / Present“ zeigte unter anderem die in Potsdam entstandene neue 4. Auflage des Jahresmagazins der Künstlerplattform „The Distance Plan“, deren Ziel es ist, Diskussionen über den Klimawandel anzustoßen. Abschließend veröffentlichte sie mit ihrem Lexikon für Klimawandel und Kunst die Ergebnisse ihres Austausches mit den PIK-Klimaforschern.

„Durch meinen Aufenthalt in Potsdam konnte ich eine Vielzahl wertvoller Kontakte knüpfen und eine Menge hoch interessanter Austausche mit Menschen initiieren, mit denen sich meine Arbeit überschneidet“, so die Gastkünstlerin. Nächstes Jahr wird sie die Arbeiten, die in Potsdam entstanden sind, auch in Neuseeland, im The Dowse Art Museum, zeigen.

Inga Farina Petzold

[www.potsdam.de/
artists-residence-am-pik](http://www.potsdam.de/artists-residence-am-pik)

Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de
Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Christine Homann (ch), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Autoren: Stefan Schulz (sz), Inga Farina Petzold, Kay-Uwe Kärsten, Anke Lucko
Titelfoto: Landeshauptstadt Potsdam/Ulf Böttcher; Layout: Vivien Taschner
Druck: Druckerei Steffen | Auflage: 1000 Exemplare

Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter www.potsdam.de/Amtsblatt nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.